

■ MITTEILUNGSVORLAGE

Nr.: 256/2022

| | | |
|------------------------|--|------------|
| ■ Dezernat | I – Finanzen, Zentrales Management & Bildung | 18.08.2022 |
| ■ Beteiligung | Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrach | |
| ■ Verfasser/-in | Nestle, Wolfgang | |
| ■ Telefon | 07622 3904-49 | |

| Beratungsfolge | Status | Datum |
|---|---------------|--------------|
| Sozialausschuss und Betriebsausschuss "Heime des Landkreises Lörrach" | öffentlich | 21.09.2022 |

Tagesordnungspunkt

Zweiter Zwischenbericht 2022 Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrach

| |
|---|
| Klimawirkung: <input type="checkbox"/> positiv <input checked="" type="checkbox"/> neutral <input type="checkbox"/> negativ <input type="checkbox"/> keine |
|---|

Inhalt der Mitteilung

■ Sachverhalt

In der Anlage wird der zweite Zwischenbericht des EB Heime über den wirtschaftlichen Stand zum 30.06.22 und das prognostizierte Ergebnis für das Jahr 2022 vorgelegt. Die wirtschaftliche Lage hat sich im Vergleich zum ersten Zwischenbericht verschlechtert. Es wird lediglich noch ein ausgeglichenes Betriebsergebnis prognostiziert. Im ersten Zwischenbericht wurde noch ein positives Ergebnis i.H. v. 287 TEUR prognostiziert.

Das neue Pflegeheim in Schliengen wurde nach einer Bauverzögerung Ende Juni eröffnet. Es kommt leider auch beim neuen Pflegeheim in Hausen zu Bauverzögerungen. Hier wird jetzt mit einer Eröffnung Ende Oktober 22 gerechnet. Der ursprüngliche Eröffnungstermin war für September vorgesehen. In der Prognose sind diese Einrichtungen beim Markus-Pflüger-Zentrum mit berücksichtigt.

Folgende Faktoren führen zu einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage:

1. Auslaufen des Corona-Rettungsschirms

Der Corona-Rettungsschirm nach § 150 Abs. 3 SGB XI, der unbürokratische und relativ „großzügige“ Kostenerstattungen für die durch die Corona-Krise den Pflegeeinrichtungen entstehenden Mehraufwendungen sowie Mindereinnahmen vorsah, ist zum 30.06.22 ausgelaufen und wurde bisher nicht verlängert. Die Corona-Krise ist aber nicht vorbei. Die Pflegeheime sehen sich nach wie vor mit erhöhten Sachaufwendungen für Schutzausrüstung (insbesondere Masken) und Hygienemaßnahmen konfrontiert. Auch sind nach wie vor erhöhte Personalausfälle und damit Personalmehraufwendungen für Leiharbeiter bzw. Mehrarbeitsstunden durch Corona festzustellen.

Sollte keine gesonderte Refinanzierung dieser Mehraufwendungen mehr erfolgen, müssen diese Mehraufwendungen in den Pflegesatzverhandlungen geltend gemacht werden, die der EBH für den Großteil seiner Einrichtungen zum 01.11.22 wieder führen kann.

2. Absenken der Erstattungsbeträge der Corona-Testverordnung

Die Corona-Testverordnung, die zunächst bis zum 30.06.22 befristet war, ist zwar bis zum 30.11.22 verlängert worden. Die Erstattungsbeträge wurden aber ab 01.07.22 pro durchgeführten bzw. beschafften Test von 11,50 € um 2 € auf 9,50 € abgesenkt, was eine Reduzierung der Erstattungsbeträge von knapp 18 % bedeutet

Anzumerken ist allerdings, dass im ersten Zwischenbericht auch von einem Auslaufen der Corona-TestVO zum 30.06.22 ausgegangen wurde.

3. Sachkostensteigerungen durch die krisenhafte Weltlage

Bereits im ersten Zwischenbericht wurde ausgeführt, dass durch die krisenhafte Weltlage, insbesondere den Ukraine-Krieg und die Corona-Pandemie (insbesondere massive Lockdowns in China), es in einigen Bereichen wie z.B. bei Lebensmitteln und Energiekosten zu massiven Preissteigerungen kommt. Dieser Trend wird sich leider voraussichtlich verschärfen insbesondere in Hinblick auf den Winter fortsetzen. Daher wird es in der neuen Verhandlungsrunde für die Vergütungssätze des EBH bzgl. dieser Positionen zu deutlich höheren Forderungen kommen, die wiederum zu einer höheren Belastung der Bewohner bzw. des Sozialhilfeträgers führen.

Die Kostenträger waren bisher nicht bereit, diese Mehraufwendungen den Pflegeheimen gene-

rell in einer (landesweiten) Pauschalvereinbarung zu ersetzen, wie das von den Verbänden der Leistungserbringer vorgeschlagen wurde.

4. Fachkräftemangel

Der Fachkräftemangel hat sich mittlerweile zu einem generellen Arbeitskräftemangel in allen Bereichen ausgeweitet. Das Problem hat sich somit deutlich verschärft. Mittlerweise hat auch die „IngA Service gGmbH“ massive Probleme, frei werdende Stellen im Küchen- und Reinigungsbereich oder bei den Fahrdiensten zu besetzen. Weiterhin sehr ernst ist momentan die Situation beim Ambulanten Dienst. Es können freiwerdende Stellen nicht mehr besetzt werden, so dass die Leistungen eingeschränkt und nicht mehr alle Kundenanfragen „bedient“ werden können.

Zu den Einrichtungen im Einzelnen:

Markus-Pflüger-Zentren mit den neuen Pflegeheimen in Schliengen und Hausen

Es wird mit einem negativen Betriebsergebnis i. H. v. ca. minus 600 TEUR gerechnet.

Die Gründe hierfür sind folgende:

a) Erlöse aus Vergütungssatz, Belegung

Das neue Heim in Schliengen konnte aufgrund Bauverzögerungen erst Ende Juni belegt werden. Große Teile des Personals waren aber schon ab 01.06.22 oder früher eingestellt. Auch aktuell (Stand Mitte August 22) sind erst 52 Plätze von 74 Plätzen belegt. Eine Vollbelegung (mit zumindest 96, 5 % Auslastung) wird aber erst ab Herbst 22 erreicht werden können. Der Grund hierfür ist, dass es noch erhebliche Unsicherheiten beim Pflegepersonal gibt. So ist es zu einigen Kündigungen gekommen. Grundsätzlich muss das neue Team noch gut aufgebaut werden, was einige Zeit in Anspruch nimmt. Insoweit decken die prognostizierten Erträge im Jahre 22 nicht die laufenden Betriebskosten ab.

b) Sachkostensteigerungen

Durch den Betrieb von zwei bzw. später drei Pflegeheimen infolge des Dezentralisierungsprojekts (das Haus MPZ am ursprünglichen Standort wird ja übergangsweise mit reduzierter Platzzahl weiter betrieben) kommt es in einigen Bereichen zu deutlichen Sachkostensteigerungen, wie beil. Übersicht zeigt:

Vergleich Prognoseergebnis 22 mit JA 21

| Art | Kostensteigerungen | Prozent |
|---------------------------|--------------------|----------|
| Energie | 78.000,00 | 17,20% |
| W + V | 176.000,00 | 25,92% |
| Dienstleistungen Externer | 184.000,00 | 7,41% |
| Zinsen | 108.000,00 | 266,41 % |
| Abschreibungen | 246.000,00 | 99,44% |
| Instandsetzung | 43.000,00 | 27,42% |
| Zwi Su. | 835.000,00 | |

c) Unterfinanzierung der Eingliederungshilfebereiche

Wie schon im ersten Zwischenbericht erwähnt, ist die Refinanzierung der Leistungen der Eingliederungshilfe schwierig. Durch die Übergangsregelungen für Baden-Württemberg können die finanziellen Auswirkungen struktureller Verbesserungen erst dann in Vergütungsvereinbarun-

gen umgesetzt werden, wenn mit den Kostenträgern entsprechende neue Vergütungs- und Leistungsvereinbarungen nach dem Bundesteilhabegesetz (BTHG) vereinbart werden. Das Verfahren hierzu ist sowohl für die Kostenträger als auch die Einrichtungen sehr aufwendig und hat sich durch Personalengpässe und Personalwechsel auf Seiten der Einrichtung auch verzögert. Grundsätzlich wird der Abschluss entsprechender Vereinbarungen bis Ende des Jahres angestrebt. Der Bereich der Eingliederungshilfe ist derzeit aus Sicht des Eigenbetriebs unterfinanziert. Die Betriebsleitung geht aber davon aus, dass es gelingt, in den Verhandlungen mit dem Sozialdezernat aufwandsgerechte Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen abzuschließen.

d) Projektkosten Markus-Pflüger-Zentrum

Wie ebenfalls im ersten Zwischenbericht bereits erwähnt, werden derzeit insbesondere der Architektenwettbewerb für das Fachpflegeheim sowie die weitere Vermarktung der Heimgrundstücke vorbereitet. Die Kosten hierfür für externe Berater und eigenem Aufwand sind direkt erfolgswirksam und belasten zusätzlich das Ergebnis.

Hinzu kommen, wie oben bereits teilweise ausgeführt, die Ingangsetzungskosten für die neuen Pflegeheime in Schliengen und Hausen.

Pflegeheim Markgräflerland

Das Prognoseergebnis hat sich im Vergleich mit dem letzten Zwischenbericht verbessert. Es wird mit einem Jahresüberschuss i. H. v. 584 TEUR (erster Zwischenbericht 351 TEUR) gerechnet. Insbesondere werden im Vergleich mit dem ersten Zwischenbericht um knapp 250 TEUR höhere Erträge prognostiziert.

Aufgrund von Krankheitsausfällen und den Schwierigkeiten, frei werdende Stellen zu besetzen, wird ein Aufwand für Leiharbeiter i. H. v. knapp 500 TEUR prognostiziert (Vorjahr 200 TEUR).

Pflegeheim Schloss Rheinweiler

Die Situation ist stabil. Es wird mit einem Jahresüberschuss i. H. v. 113 TEUR gerechnet.

Ambulanter Dienst

Die Situation ist schlecht. Es wird ein Verlust i. H. v. minus 89 TEUR prognostiziert. Wie schon im letzten Zwischenbericht ausgeführt, gibt es erhebliche Schwierigkeiten, frei werdende Stellen wieder zu besetzen. Daher konnten im ersten Halbjahr keine neuen Kunden betreut werden. Mittlerweile hat sich die Situation etwas gebessert, so dass wieder neue Kunden angenommen werden können. Sofern sich die personelle Situation weiter entspannt, geht die Betriebsleitung davon aus, dass der Ambulante Dienst im Jahr 23 zumindest wieder ausgeglichene Betriebsergebnisse erwirtschaften kann.

Die prognostizierten Ergebnisse im Einzelnen:

| Einrichtung | Ergebnis in € |
|--------------------------------|----------------------|
| Markus-Pflüger-Zentren | - 605.000 |
| Pflegeheim Markgräflerland | 581.000 |
| Pflegeheim Schloss Rheinweiler | 113.000 |
| Ambulanter Dienst | -89.000 |
| Summe | 0 |

Der Zwischenbericht wird in der Sitzung erläutert.

Marion Dammann
Landrätin

Alexander Willi
Dezernent I

Reinhard Heichel
Betriebsleiter EB Heime

- Anlagen
 - Zusammenfassung Zwischenbericht